

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1.90 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2.10 Mk.; durch die Post 2.52 Mk. einjährig; durch unsere Vertreter auf dem Lande 2.40 Mk. Einzelnummer 10 Pf.

—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:

—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Anzeigenpreis: für die einseitige Zeile und deren Raum 30 Pf., im Restmonat 75 Pf., Briefanzeigen und Nachweisungen 20 Pf. mehr. Plagiatdruck ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigen-Nahme: 9 Uhr nachmittags.

Nr. 61

Mittwoch den 13. März 1918

44. Jahrg.

## Paris ausgiebig und erfolgreich mit Bomben belegt.

### Nationalliberale Wiedergeburt.

Der Beschluß des Zentralvorstandes der nationalliberalen Partei Deutschlands vom 10. März wird in der Parteizeitung von bleibender Bedeutung sein. Die Entscheidung, die die Einführung des gleichen Wahlrechts für die Wahlen zum Preussischen Abgeordnetenhaus als Staatsnotwendigkeit erklärt und die Landtagsfraktion bildet, unter Zurückstellung gewichtiger Bedenken sich auf den Boden der Regierungsvorlage zu stellen, ist insgesamt mit 104 gegen 24 Stimmen angenommen worden, wobei von den preussischen Mitgliedern des Zentralvorstandes 64 ihre Stimme dafür und 21 dagegen abgegeben haben. Aus Gewicht fällt bei diesem Beschluß noch, daß er nach einem Referat des Abgeordneten Dr. Lehmann erfolgte, wenn auch an diesen Vortrag sich eine lebhafteste Ansprache knüpfte. Die nationalliberale Partei hat damit das Gebot der Stunde erkannt. Ihre oberste Aufgabe hat gesprochen, und man darf wohl annehmen, daß diejenigen Landtagsabgeordneten, die nicht gemäß dem, für diesen Spruch an ihnen die entsprechenden Parteien der Konserverativen Partei nehmen, wohl sie gehören. Wenn sie das nicht selbst tun, so muß die Partei sie im Interesse ihrer Autorität dazu nötigen. Der hocherkundete Beschluß vom 10. März wird keine volle Bedeutung zur haben, wenn die entschlossene Tat dahinter steht. Immerhin soll anerkannt werden, daß die nationalliberale Partei mit ihrem Beschluß sich zu den liberalen Überlieferungen ihrer Partei bekannt hat. Gerade darum ist er eigentlich nichts Absonderliches. Schon in dem ersten nationalliberalen Wahlaufruf 1867 gelobte die Partei, „ununterbrochen darauf hinzuwirken, die Verfassung auszubilden und das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht zur Grundlage des öffentlichen Lebens zu machen, für ein wirksames Ministerverantwortlichkeit einzustehen, die Reform des Herrenhauses als Vorbedingung aller Reformen zu betrachten und den anderen Fraktionen der liberalen Partei nicht feindselig entgegenzutreten, denn wir fühlen uns eins mit ihnen im Dienste der Freiheit.“ — Man sieht, daß der letzte Beschluß nur eine Wiederanknüpfung an das ist, was die nationalliberale Partei in ihrer Geburtsstunde für die einzig mögliche Politik hielt. In diesem Sinne kann man durchaus von einer nationalliberalen Wiedergeburt sprechen.

Die Ausschüsse des gleichen Wahlrechts sind durch den nationalliberalen Beschluß zwar etwas gestiegen, aber nichts wäre verfehlter, als wenn sich seine Anhänger und die Regierung nur in Sicherheit wegen wollten. Im Verfassungsausschuß betreiben die Konserverativen nach wie vor eine zielbewusste Sabotage gegen das gleiche Wahlrecht. Sie haben die Zentrumsanträge auf verfassungsmäßige Gewährleistung der Konfessionsklausel abgelehnt, obwohl sie programmatisch auf dem Boden der konfessionellen Schule stehen. Ihre klare Absicht ist, damit das gleiche Wahlrecht dem Zentrum zu verfallen. Aber Sprecher im Ausschuß hat deutlich gesagt, daß die einzig wirksame Sicherung der Interessen und der Rechte der Kirche die völlige Abschaffung des gleichen Wahlrechts sei. Das Zentrum würde sehr schlecht beraten, wenn es sich nun keine Taktik von den Konserverativen vornehmen ließe. Eine Gefahr für die kirchlichen Interessen besteht um so weniger, als das Herrenhaus so rückwärts zum zurückgekehrt werden soll, daß von einer Mobilisierung in den Kulturfragen künftig wirklich nicht die Rede sein kann. Zentrumsvorteile, die demnach die konfessionelle Haltung als bequemem Vorwand für eine Ablehnung des gleichen Wahlrechts betrachten sollten, würden ihre Partei ähnlich schädigen wie die nationalliberalen Gegner des gleichen Wahlrechts.

### Der Weltkrieg.

#### Zum Friedensschluß mit Rußland.

Der „Neuen Correspondenz“ wird aus Petersburg gemeldet, daß vergangenes Mittwoch dort der Konvent der maximalistischen Parteigruppen tagte und sich mit 30 gegen 12 Stimmen für die Anerkennung des mit den Zentralmächten abgeschlossenen Friedensvertrages entschieden hat.

Die in der Annahme begriffene Wirtschaftsordnung in Rußland birgt auch den großartigen Plan eines

Kanals vom Baltischen zum Schwarzen Meere in sich. Das Projekt lehrt sich an den Begniest-Kanal an; seine Ausführung erfordert einen Aufwand von zwei Milliarden Rubel. Die maßgebenden deutschen Stellen haben dem Vorsehrung gegenüber, auch das deutsche Kapital dürfte nicht zurückhaltend sein.

Es handelt sich bei diesem Projekte um eine Verbindung der Schmelzwerke der Duna und des Dnjestr, die sich im Raume Weibitz-Dudka auf etwa 90 Kilometer nahe kommen. Die zu leistende Arbeit ist also immens, so daß die Ausführung nicht ohne weiteres zu erwarten ist.

#### Vor einem allgemeinen Balkanfrieden?

Ein in Zürich wohnender türkischer Balkanforscher erklärte, daß es trotz der Demüts der Regierungen Serbiens und Montenegros wohl in Kürze zu einem allgemeinen Balkanfrieden kommen werde.

#### Von den Kriegsschiffkaplänen

liegen neue Nachrichten von Bedeutung nicht vor. Oberleutnant Wubede 7.

Wie wir hören, ist der bekannte Kampfflieger Oberleutnant Wubede im Luftkampf gefallen. Mit Oberleutnant Wubede ist einer unserer berühmtesten und erprobtesten Kampfflieger dahingegangen, ein Offizier, der zuerst über die feindlichen Linien im Orient seinen Namen zu Ehren und Ansehen gebracht und dann im Weiten manchen freigelegten Kampf ausgefochten hat. Bereits im Frühjahr 1916 wurde er mit dem Orden Pour le mérite ausgezeichnet.

#### Das Strafgericht über Paris.

Unselbst durch einen Stagnationsangriff gegen die Stadt Paris in der Nacht vom 30. Januar und durch unsere erneuten Warnungen haben die Gegner während der vergangenen Wochen wiederum friedliche deutsche Städte weit hinter der Kampflinie mit Bomben heimgesucht. Die angebotene Strafe ist vorgesehen nach oben hin vollstreckt worden: Die Stadt Paris war wiederum das Ziel unseres Vergeltungsangriffes. Dem verheerendsten und verblutendsten Rebellen unserer Gegner entsprechend wurde der Angriff mit noch größerer Stärke und Wucht geführt als der erste. Die Stadt Paris wurde mit insgesamt 3700 Kilogramm Bomben belegt.

#### Zum Vormarsch im Osten.

Wie in militärischen Kreisen Berlin bekannt wird, ist es der Kaiser selbst gewesen, der die Initiative zu dem neuen Vormarsch in Rußland gegeben hat. Wie es heißt, hielt es der Kaiser für seine Pflicht, den Silberrufen der Esten, Ukrainer und jetzt auch der Finnen zu entsprechen. Seine Anordnung ging dahin, daß wir die Aufgabe hätten, die kleinen bedrohten und unterdrückten Völker vor der russischen Willkür zu schützen.

An den Stellen der großrussischen Front, wo noch Kämpfe mit feindlichen Banden zu bestehen waren, konnten die Kampfhandlungen nunmehr gleichfalls eingestellt werden. Deutsche Militärlieferer wurden von Kämpfern der Roten Garde in Petersburg, überauswichtige Militärlieferer von einer Seite, die sich in Petersburg gegen die Deutschen richtet, die aber nur wenig Erfolg habe. Auch an unserer Front wird nach wie vor erfolgreich der Versuch gemacht, aufregende Flugblätter unter unserer Mannschaft zu verteilen.

Mitlich wird aus Berlin gemeldet: Am 5. März hat der Oberbefehlshaber der Armee in der Front auf die Bedingungen des Friedensvertrages hingewiesen, nach der die Feindbesatzungen der Front einzustellen wären, indem er ferner anfragt, ob alle Anordnungen getroffen sind, daß die Feindbesatzungen eingestellt werden. Daraufhin erfolgte am 6. März vom Ober-

befehlshaber Ost nachfolgende Drahtanwort an die russische oberste Heeresleitung:

Die Einstellung der Feindbesatzungen war beauftragt für den 3. März, 1 Uhr nachmittags, befohlen worden. Wenn es trotzdem am 4. März zu vereinzelten Kämpfen gekommen ist, so wird dies beauftragt bedauert. Nach den hier vorliegenden Meldungen war die Ursache einerseits der Widerstand, der in Estland und in der Ukraine dem rechtmäßigen Vormarsch der deutschen Truppen durch russische Truppen an einigen Stellen noch entgegengeleitet wurde. Andererseits haben leider auf großrussischem Gebiet einige Kämpfe mit wenigen unorganisierten Banden stattfinden müssen, die sich feindselig gegen deutsche Truppen benahmen.

Es ist der lebhafteste Wunsch der Obersten Heeresleitung, daß auch diese Kämpfe bald stillen können und daß andererseits die dazu erforderlichen Anordnungen getroffen werden.

#### In der Ukraine

Sind wir bis auf 9 Meilen an Odessa herangekommen. Die Bandenführer sind von dem Marsch zurückgezogen. Die ukrainischen Truppen überlaufenen Deformationen der ukrainischen ukrainischen Armeen, auszuführen, die auch über schweres Geschütz verfügen. Für die Realität dieser Deformationen spricht die Tatsache, daß sie glauben, eine Bitte um freien Abzug werde bewilligt werden. In Beschloß wurden neun verfallene deutsche Soldaten aufgefunden. Dem Ort wurde eine Kriegskontribution von 300.000 Rubel aufgelegt.

#### Räumung der Bukowina.

Aus dem Kriegspropagandabüro und gemeldet: Den Bestimmungen des Vorriedensschlusses mit Rumänien zufolge räumen die Rumänen seit dem 7. März die von ihnen bisher noch besetzten Gebiete der Bukowina. Von den ihnen nachdrücklich eigenen Befehlshabern 300 am Nachmittag des 7. März ein überaus zahlreiches Detachement in Anwesenheit eines Divisionskommandanten in die Stadt Sereth ein.

#### Die Lage in Finnland.

Die Gerüchte, daß Prinz Oskar von Preußen als Herrscher von Finnland auszuweichen sei, entbehren jeder Begründung.

Montag früh, der für Finnland ernannte General Freiherr von Brud von Berlin die Reise nach Finnland an. Als Beirat ist der deutsche Vertreter in Finnland der seit langen Jahren daselbst amtierende Kommandant Goldbeck-Löwe mit dem Charakter als Konsul zugewiesen worden.

Darüber berichtet aus Petersburg, die Nachrichten, die aus Finnland kommen, besagen, daß in Folge großer Verstärkungen durch ausländische Freiwillige die Weiße Garde in den letzten Tagen die Oberhand in verschiedenen Landesgegenden erhielt. Sie haben Hämmerberg besetzt und Tammerfors eingeschlossen.

### Der türkische Krieg.

#### Englischer Generalvormarsch in Palästina.

Der türkische Heeresbericht meldet:

Palästinafront: Am 9. März herrschte still auf der ganzen Front lebhafteste Betätigtigkeit, die teilweise in Kämpfen führte. In der Gegend von El Kariz, Bet Rim und Nalich sah man es nur zu Vorbegehens, in denen unsere Vorkämpfer beschießungsgemäß festend den ersten Kämpfen auswichen. Weiter östlich waren schon in der vorhergehenden Nacht feindliche Verbindungsoffiziere im Handgelenk gefangen worden, als am frühen Morgen starkes Artilleriefeuer auf einen großen Teil der Front einlegte, dem darauf ein Angriff folgte. Den auf die Hauptstellung ausweichenden vorgehenden Sicherungen folgend, besetzte der Feind Katrawani, Atara und Simad. Wüthlich Inbrud setzen starke Angriffe des Gegners über Wüthlich-Verwall ein; sie wurden unter schweren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen. Sein Hauptangriff richtete sich gegen die Hüben der Tell-Ar-Rakelana. Schonmal wechselte diese Stellung im erbitterten Kampf ihren Besitzer. Schließlich blieb sie dem heldenmütigen Abwehr unserer Truppen fest in unserer Hand.

Am Unter Palästina-angesehen Beschäftigung war es auch schon in der Nacht in Palästina-angesehen gekommen, bei denen ein Offizier, ein Unteroffizier und sechs Mann als Gefangene eingebracht wurden. Die hier am





# G. Hoffmann Inhaber: Bernhard Taitza Markt 19

gegründet 1846

zeigt den Eingang

Telephon 464

## Handschuhe für Damen u. Herren

Glace — Leder — Seide — Zwirn

weiss, schwarz, farbig

vorzüglich bewährter Qualitäten, saubere Verarbeitung, guter Sitz, an.

### Grosse Auswahl in Herren-Artikeln.

Korsetts, Untertailen, Schürzen, Strümpfe mit und ohne Bezugschein.  
Neuheiten in Schneiderartikeln, Einsätze, Besätze, Knöpfe, Tüll- und Spachtelstoffe, Kurzwaren

Neuartige Handarbeiten, vorgezeichnet, angefangene und fertige Arbeiten in Richelieu, Lochstich- und Buntstickerei.

Abteilung für Zeichnungen jeder Art auf Kleider, Blusen und anderem mehr.

Grosses Lager in allen Artikeln zu mässigen Preisen.

Bitte um Beachtung meiner Schaufenster.

Portland Cement,  
Cement-Kalk,  
1a. Stuck-Gips

empfehle aus neuen Sendungen.  
**Edward Krauss,**  
Windberg 3.

Wir suchen zu Oftern je  
**1 Lehrling**  
für das kaufm. und techn. Büro  
-Th. Groke, Akt.-Ges.

**Neue Eingänge in**  
**Teppichen Vorlagen Möbelstoffen**  
**feiner Wiener Stores und Gardinen**  
in ganz guter Qualitätsware  
**Fenster-Spitzen Kanten Decken**  
**Otto Dobkowitz, Entenplan 8.**

## Bellachini kommt!!!!

**6. Bildungs-Abend**  
in der Lesehalle des Herzog Christian.

Mittwoch den 20. März, abends 8 Uhr.

**Das Leiden Jesu in der Kunst**  
mit Lichtbildern. Mittelschullehrer Thiessen.

Unter Mitwirkung des Altenburger Kirchenchors.

Eintrittskarten nur im voraus kostenlos bei Frau Engelmann.

Um Überfüllung zu vermeiden, wird der Abend nach Bedarf Donnerstag den 21. März wiederholt.

Die Leitung der Les- und Bildungshalle.  
Semprich.

## Achtung! Landwirte!

Begehrt nicht eure Maschinen! Meldet sofort eure Reparaturen an, da die Beschaffung von Ersatzteilen längere Zeit in Anspruch nimmt. Nicht nur mit nicht bezogene Maschinen werden zur Reparatur angehalten!

**Friedr. Pfeiffer,**  
Landwirthschaftl. Maschinen und Geräte  
Obere Breite Str. 16.

## Kammer-Lichtspiele!

Kleine Ritterstrasse 3.  
Dienstag bis Donnerstag:

**„Der Todesstern!“**  
Grosser spannender Detektiv-Schlager mit Stuart Webbs.  
**Der Handwerksbursche**  
Romantisches Spiel in 4 Akten.  
Ausserdem ein vorzügliches Beiprogramm.

Mittwoch nachm. **grosse Extra-Vorstellung**  
ab 4 1/2 Uhr mit gleichem Abendprogramm.

## Konzert-Saal TIVOLI.

Mittwoch den 13. März, abends 8 Uhr

## Blinden - Konzert

der blinden Künstler: Robert Geyer, Klavier  
Paul Risch, Geige  
Emil Wirricke, Gesang

::: zum Besten des Lazarets. :::

Eintrittskarten werden durch Verwundete mit der Liste verkauft. Um zahlreiche Zeichnung wird geboten. Auch sind Karten an der Kasse zu 2,00 Mk., 1,50 Mk. und 1 Mk. zu haben.  
Die blinden Konzertgeber.

Suche zu sofort einen  
**zuverlässigen Drossenfütterer.**  
Rittergut Bündorf.

## Tivoli-Theater

Dir. Artur Dechant.

Freitag den 15. März 1918,  
abends 7/8 Uhr:

**Benefiz für Tilly Musäus**  
unter Mitwirkung des 1. jugendl. Liebhabers Curt Wilde vom Stadttheater Halle.

## Alt-Heidelberg.

Schauspiel in 5 Aufzügen  
von Meyer-Förster.

Sonntag den 17. März 1918,  
abends 7/8 Uhr:

2. Gastspiel des 1. jugendl. Liebhabers Curt Wilde vom Stadttheater Halle.

## Alt-Heidelberg.

Schauspiel in 5 Aufzügen  
von Meyer-Förster.

## Berein zur Hebung der Geflügelzucht

**Geflügelfutter**  
für Hühner und Jungesgefägel, sowie weitere 100 gr für jedes abgelieferte Ei verteuert von 10 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags an die Vereinsmitglieder die Geschäftsstelle Unter-Altenburg 13, Fernruf 420.

**Ein Kind in gute Pflege**  
zu geben. Off. unter F. L. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

## Fischlermeister!

Für meinen Sohn, welcher Oftern die Schule verlässt, luche ich eine Lehrstelle. Gest. Offert. mit näheren Behr.-Bedingungen ic. bitte ich unter „Vahling“ an die Geschäftsstelle d. Bl. obzulegen.

Suche für meinen Sohn einen **Geigenlehrer.**  
Werte Offerten unter „Geigenlehrer“ an die Exped. d. Bl.

**Zuverlässige Frauen zum Flaschenpülen**  
werden noch angenommen.

**Bürgerliches Brauhaus.**

Annehmbare Stellen finden bei hohem Lohn 1. April u. später tüchtige Mädchen für Küche und Haus, Stubenmädchen, Zimmermädchen für Hotel, iramene Konfirmationen, weibl. Landoperational usw. durch

Frau Berta Kassel,  
gewerbem. Stellenvermittlerin,  
Olgrube 1, dicht am Markt.

**Aufwartung** für sofort gesucht  
Johannstr. 4  
im Laden.

Gesucht wird zum 16. März eine  
saubere, ehrliebe Frau als

**Aufwartung**  
für einige Vormittagsstunden (3-4 mal wöchentlich)

Grosse Ritterstr. 25, 1 Tr. 1.

Ein Mädchen, welches Oftern die Schule verlässt, wird als **Aufwartung** für die Vormittagsstunden gesucht  
Christianenstr. 16.

**Aufwartung**  
für den halben Tag, auch Ofternmädchen, wird gesucht

Gartenstr. 9, part.

Junges Mädchen luche für nachmittags Beschäftigung im Kinderausfahren oder irgend welcher Art.

Zu erfragen Weihe Mauer 11, im Laden.

Ein schwarzer Damenhandschuh (Glacelieder) Freitag nachmittags im Konzert in der Turnhalle gefunden. Abzuholen  
Weissenfelder Str. 6, 1 Tr.

Freitag den 8. 3. wurde auf der Reiziger Chaussee eine schwarze Handtasche mit Inhalt verloren.

Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen hohe Belohnung abzugeben bei Sattlermeister Zeidler, Reumarkt 59.

## Verloren

1. Mappe mit Gedächtnis, Lebensmittelf, Abmeldungschein (Else Schmidt, Bad Salzburg), Geegen Belohnung abzugeben.  
Dolffstr. 71.

**Stierzu eine Belage.**







**Für unsere Hausfrauen!**  
(Lebensmittelkatalog für Mittwoch den 13. März.)  
**Werbung.** Butter: Abgabe der Preisfestmatten bis Donnerstagabend in den Butterläden.  
100 Gramm Gafferloden, 75 Gramm Suppen und 1 Pfund Marmelade für die Woche vom 17. bis 23. März. Abgabe der Preisfestmatten bis Donnerstagabend in den Lebensmittelverkaufsstellen.  
**Abgabe.** Grünwürst: Von nachmittags 4 bis 7 Uhr im Laden Burgstraße 16; für die Nr. 401 bis 1700; im Hofsteil 2 für die Nr. 1701 bis 8000.  
Koblenstein: Bei Hofmann (Obere Dreiecke Straße) von nachmittags 2 bis 4 Uhr für die Nr. 2401 bis 2600.  
Koblenstein: Auf den Kopf der Bevölkerung 1 Pfund in den nächsten Gemüseteilen.

8. März, 12. März. Gendarmerie - Wachmeister Schlicht ist zum Oberwachmeister ernannt worden und wird vom 1. Oktober ab in Mollmischer tätig sein.  
8. März, 10. März. Der Amtsgerichtsrat Lehmann ist von Göttingen nach Bielefeld zum Amtsgerichtsrat ernannt worden.  
8. März, 10. März. Der Reichs-Decker Geldschmied ist die jeberzeit widerrufliche Erlaubnis zur Leitung der höheren Bräuhofen für Frauen und Mädchen erteilt worden.  
8. März, 12. März. Die Feldarbeiten sind immer noch im Gange. Zum Frühling ist nun bereits das Schmelzen im Gange, so daß die eigentliche Frühjahrsbestellung nicht mehr lange auf sich warten lassen wird. Gärten, Wiesenflächen sind bereits bebaut, auch die verneigte Erde der Mutter Erde anvertraut worden. In den Auengebieten sind die Weiden in Tätigkeit. Allenfalls sind sich die Hände für die kommende Saison, so daß die eigentliche Bestimmungsbefähigung nicht mehr lange auf sich warten lassen wird. Gärten, Wiesenflächen sind bereits bebaut, auch die verneigte Erde der Mutter Erde anvertraut worden. In den Auengebieten sind die Weiden in Tätigkeit. Allenfalls sind sich die Hände für die kommende Saison, so daß die eigentliche Bestimmungsbefähigung nicht mehr lange auf sich warten lassen wird.

**Warnung.**  
Ein neuartiger Schwindel ist, wie die „Sonderhäuser Jg.“ berichtet, der Landwirtschaftskammer in Halle bekannt geworden: Für einen seiner Söhne stellte ein Landwirt das Gehalt um Befreiung vom Heeresdienst. Wegen Lüge darauf kommt ein Freund, heißt sich als Kurt Schaper, Hilfs-Mitglied der Landwirtschaftskammer vor, rüst im angeblichen Auftrag der Kammer die Notwendigkeit der Zurückstellungsgeldes nach und verkauft gleichzeitig Schokolade und Kugeln. Den Preis von 68.50 Mark hat der Schwinder gegen Quittung eingekassiert, nach dem die getreue Landwirt nichts gesehen. Mägen sich doch alle Landwirte einprägen, daß die wirklichen Beamten der Landwirtschaftskammer amtliche Ausweise bei sich tragen! Man beachtungsweise folgt den Genossen der Amtsverbände, wenn ein solcher Beamter sich nicht legitimieren kann!

**Mücheln und Umgegend.**  
12. März.  
8. März, 10. März. Nachdem bei der Abstimmung die Mehrheit der beteiligten Gewerbetreibenden für die Einführung des Beitragszwanges erklärt hat, tritt von 1. Juli d. J. an für das Herren- und Damenschneider-Gewerbe im Bezirk des gesamten südlichen Teiles des Kreises Lüneburg, umfassen die Städte Freyburg a. U., Bunde und Wafra, sowie die Amtsbezirke Altenrode, Burgschillingen, Gerns, Gohde, Biegelrode, Hopfen und Hirschfeld, eine „Schneiderzwangsuntersuchung“ mit dem Ziele in Freyburg a. U. in Kraft. Von dem genannten Zeitpunkt ab gehören alle Gewerbetreibende, die das Schneidergewerbe als Nebenberuf betreiben, dieser Untersuchung an. Die betreffenden freien Gewerbetreibenden dieser Bezirke werden von dem gleichen Zeitpunkt an angehalten. Die Städte Freyburg a. U. und Bunde (sowie am 1. Juli aus dem Bezirk der betreffenden Damenschneiderzwangsuntersuchung in Naumburg aus).

8. März, 10. März. Der Amtsgerichtsrat Schrader ist von hier an die Staatsanwaltschaft in Halle versetzt worden. Der Gerichtsrat Schrader ist hier und Hof in Freyburg a. U. sind zu Amtsgerichtsräten ernannt.  
8. März, 12. März. Der Kgl. Landrat macht bekannt: Die Militärkommission hat die Militärkommission der Provinz von 300 Mann besetzt, welche der Kreis mit der Befreiung nach erheblich im Rückstand ist. Falls die nächsten Lieferungen in den nächsten Tagen nicht eintreffen, wird diese militärische Maßnahme nunmehr unvermeidlich sein. Rücksicht auf die Wirtschaftsverhältnisse des Einzelnen können dann keineswegs in Betracht kommen. Die Militärkommission hat die Militärkommission der Provinz von 300 Mann besetzt, welche der Kreis mit der Befreiung nach erheblich im Rückstand ist. Falls die nächsten Lieferungen in den nächsten Tagen nicht eintreffen, wird diese militärische Maßnahme nunmehr unvermeidlich sein. Rücksicht auf die Wirtschaftsverhältnisse des Einzelnen können dann keineswegs in Betracht kommen. Die Militärkommission hat die Militärkommission der Provinz von 300 Mann besetzt, welche der Kreis mit der Befreiung nach erheblich im Rückstand ist. Falls die nächsten Lieferungen in den nächsten Tagen nicht eintreffen, wird diese militärische Maßnahme nunmehr unvermeidlich sein. Rücksicht auf die Wirtschaftsverhältnisse des Einzelnen können dann keineswegs in Betracht kommen.

**Wetterkarte.**  
M. W. am 13. 3. Zeit: stark bewölkt, meist trüb, wolbig, keine besondere Niederschläge, kühl. — 14. 3. Nachts bis bewölkt, einzelne Regen, etwas wärmer, im Norden schließlich etwas Regen, sonst meist trocken.

**Literatur, Kunst und Wissenschaft.**  
Franz Weidert 7. Aus M. in den kommt die Nachricht, daß der Dichter Franz Weidert Sonntag nachmittags an den Folgen einer Blinddarmentzündung gestorben ist. Er stand im 51. Lebensjahre. Schon vor 2 1/2 Jahren hatte er sich einen leichten Schlaganfall zuzuziehen, der aber keine Nachwirkungen des Lebens brachte. Sonntags traf ihn, den Kaffee, die Krankheit, und die vierte Opera-

tion fand keinen Körper, wie es scheint, nicht mehr widerstandsfähig genug; eine kriegsärztliche Untersuchung nahm ihn aus dem Leben der Eltern hinweg. — Mit ihm ging der Unsterblichkeit seiner Seele, dessen Leben von früh an ein Kampf war, sich durchziehen. In einer Selbstbiographie erzählt er von seinem Großvater, der als ungarischer Mantelfabrikant anfing und durch seine Lebensumstände auf der Stellung Hofbankrott gegangen sei. Er erzählt, wie er die Waisenhauskinder verlor. Das Leben dieses Dichters war erfüllt mit kühnen Lebensumständen. Er war Journalist, Korrespondent eines Reichsbüros für Sappenburg, Angestellter im Fürstlichen Hof, Militant bei den Wählern, „Eif Schachspieler“, wurde Dichter, Redakteur und Schriftsteller. Mit seinem Energie kämpfte er für die Freiheit, in dem eine fast ausschließlich zu merkwürdigen, bei mancher an den Empfindung für das Schöne unermüdet neben einander lag, die fast alle verneinte und nur wenig beachtete, dessen eigene Erscheinung aber gleichwohl immer wieder interessierte, dessen vorwärtsstrebende Kraft, die im Inneren freudig nicht gebremst war, sich langsam aber anhaltend durchsetzte. Wieviel er die Ermüdung der bedeutenden Distanz als Gefährlichkeit betrachtete, ob das rätselhafteste Bestimmte, Morphologische seiner Art, das er kaum als Waise trug, sondern das den Kern seines Lebens ausmachte, sich weiter durchziehen wird, dazu wird erst die Zeit nach seinem Tode zum Prüfstein werden. Ein immer größerer Kreis von Freunden schloß sich um seine Werke wie „Frühlingserwartung“, „Der Kameraden“, „Der Gedicht“, während andere wie „Julius“, „Mie-Haha“, oder das private Pamphlet „Dada“, ferner „Bismarck“ abgesetzt liegen und durchaus die Würdigung eines selbstjähren Standpunktes übertragen.

**Haus- und Landwirtschaft.**  
# Die Verwendung der selbstgewonnenen Kaminfelle für den eigenen Bedarf ist verboten! Dieselbe besteht nach die Auffassung, daß wenigstens die Hälfte der eigenen Kaminfelle aus der eigenen Fabrikation zu bestehen und verwendet werden müssen. Diese Regelung ist falsch. Die Kaminfelle müssen vielmehr ausnahmslos an einen Händler oder an die Sammelstelle eines Kaminensatzwerks abgesetzt werden. Über hiergegen verfährt, besonders die selbst gewonnenen Felle für sich verwenden, macht sich strafbar. Auch die Verwendung von Kaminfellen, welche von den nachgelieferten Behörden auf Befolgung der bestehenden Vorschriften jetzt streng überwacht, zur Verwendung von Unannehmlichkeiten machen wir unsere Leser hierauf ausdrücklich aufmerksam.  
# Der Handel mit Ferkeln bis zu 80 Pfund durch das Kriegsernährungsamt unter besonderen Bedingungen freigegeben. Wie die Allgemeine Nachrichtenmeldung, hat das Kriegsernährungsamt neben einer Verfügung erlassen, nach der der Handel mit Ferkeln bis zu 80 Pfund unter Aufhebung von Höchstpreisen gestattet ist, wenn der Landrat des Kreises, worin die Ferkel verhandelt werden sollen, die Überwachung übernimmt, daß die Tiere nur zu Aufzuchtzwecken verwendet werden.

**Vermisste.**  
\* Am Tobestage Kaiser Wilhelms I. Der Oberkommandierende in den Provinzen Generalmajor v. Reffel, legte am Sonnabend im Monogramm zu Charlottenburg aus Anlaß des Tobestages Kaiser Wilhelms I. im Auftrag des Kaisers und der Kaiserin zwei Kisten nieder.  
\* Bürgermeister Dr. Langemann 7. Das Stadthaupt von Köpenick, Bürgermeister Dr. Langemann, ist im 46. Lebensjahre gestorben. Dr. Langemann war seit 1904 Bürgermeister von Köpenick. Er wurde allgemein bekannt durch die Affäre des Schwabmachers Reich, legte seine Kisten nieder, wurde nach großer Wehrheit von der Stadtverordnetenversammlung wiedergewählt.  
\* Berliner Einbrüche. In die Logenräume des Damen-Vereinsgesellschafts von Joseph und Wender in der Kronprinzenstr. 59-60, das um 3 Uhr nachmittags geöffnet wird, wurden zwischen 4 und 5 Uhr nachmittags einbruch gemacht und haben den gesamten Bestände im Werte von mehr als 100 000 Mk. Der Diebstahl sah, daß mehrere Männer Sachen aus dem Hause herausgeschleppt, nahm aber an, daß es Arbeiter von anderen in dem Hause untergebrachten Geschäften seien. — In anderen Geschäften wurden ebenfalls Waren im Werte von 100 000 Mk. entwendet.  
\* Die Wünder eines Rechtsanwalts vor Gericht. Das außerordentliche Kriegsgericht in Plessau verhandelte gegen die Rechtsanwaltin Gertrud Schulz aus Berlin, die am 18. Dezember in Plessau den Rechtsanwalt Otto Rosen in dessen Wohnung durch einen Revolveranschlag getötet hat. Der Vorwurf der Untreue hatte Todesstrafe und bausamen Vorwurf der fälschlichen Eideschwur beabsichtigt. Das Gericht entschied sich nach langer Beratung für unzulässig, weil es zu der Annahme gelangt war, die Angeklagte habe im Affekt gehandelt. Die Sache gelangt nunmehr vor dem Schwurgericht nach einem zum Verhör.

\* Mehr als eine Million Berliner Sparkassenbesitzer. Zum ersten Male seit Bestehen der Berliner Sparkasse hat die Zahl der ausgebenen Sparkassenbesitzer eine Million überschritten. Danach besitzt heute jeder zweite Berliner ein Sparkassenbuch mit einer Einlage von durchschnittlich 250 Mark.  
\* Hausbrand in Hannover. Die Geige des seit dem 10. November verstorbenen Reichsrichters Fritz Richter aus Hannover ist in einen Satz eingedrungen, der mit seinen Besitztümern war, im Kanal in der Nähe der Schierholzstraße in Buchholz eingeschunden worden. Dieser ist demnach einem Hausmorde zum Opfer gefallen.  
\* Ein Gemeindevorsteher erschossen. In Steinfort (Kreis Gellie) war in letzter Zeit ein Einbruchsverbrechen verübt worden. Der Verdacht lagte sich auf einen politischen Arbeiter. Gemeindevorsteher Höfener und ein Wachmeister begaben sich zu dem Arbeiter, um Hausdurchsuchung zu halten, und fanden auch das Diebstahlsgeld. Als sie ihres Amtes gewaltig hatten, wurde plötzlich vom Dachboden aus auf sie geschossen. Der Arbeiter wurde in die Brust getroffen und war fort tot. Der Täter kletterte auf einen oben Hausbewohner in den oberen Wald und konnte nicht gefasst werden.  
\* Die Mörderin in Berlin. Die Unsterblichkeit in Berlin hat jetzt dazu geführt, daß von maßgebenden Stellen Schritte unternommen sind, um die Mörderin in den Straßen Berlins wieder herzustellen. Die Polizei der Reichshauptstadt soll vergrößert werden; ebenso sollen nachts Militärpatrouillen eingeführt werden.

\* Totschlag in Weismann. Aus G. er wird geschrieben: Zwei Straftäter in Strafzuchthaus in Oberförsting moor gerieten in Streit. Rühlich zog der eine ein Messer und stieß es seinem Gegner tief in die Brust. Der Verletzte starb bald darauf.  
\* Schwere Straßenbahnunfall. Bei Sonne (Weismann) haben fünfzig deutsche Weibchen vom vollstehenden Strafbühnen zusammen, wobei 21 Verletzte an schweren Verletzungen erlitten.  
\* Zwei englische Offiziere ergriffen. Zwei aus dem Gefangenengänger Schwabitz ergriffene englische Offiziere, Hauptmann Cobden-Symonds und Oberleutnant Wöden, sind auf dem Hauptbahnhof in Schwabitz beim Abgehen von Schwabitz nach Leipzig gefangen worden.  
\* Auf einen Doppelhoch in Geseeswalde bei Bismarck. Auf einen Doppelhoch in Geseeswalde bei Bismarck deutet das Aussehen der beiden aus Gefangenengänger im Hause Blumenstraße 22, der sehr namengebenden Damen Elise und Solene Giesel, hin. Gestern morgen fand das Dienstmädchen die beiden Geschwister bei auf dem Fußboden liegend auf. Die Räumlichkeiten nicht von einem polizeilich nach untersuchten worden. Beide Verletzte hatten Gehirnverletzungen erlitten, die eine Ermüdung hinderten. Die Geschwister waren geistlich, antworteten, im Selbstmord vorzugehen. Zu dem Liegen lag aber wohl kein Anlaß vor. Auffällig ist, daß die Schwestern zu dem in einer Stubenende stehenden Gefangenengänger bis jetzt nicht aufgefunden sind.  
\* Ein Mann nach Zug. Augustin Hegerath hat den Hauptbahnhof in Jena verlassen und ist in die dort befindliche Kaserne, Herr Bürgermeister, wie kommt denn das? — Bürgermeister: „Na, der Herr Doktor, das sein beim Naturvereins!“ — Ueberraschung. „Der Schützen sagte, er mache die Schießübungen, was wir meinen Sie, was er gemacht hat?“ — „Nun, gemacht hat er sie!“ (Sitzende Wärrer).

**Neueste Nachrichten.**  
**Der deutsche Heeresbericht.**  
Berlin, 12. März. (Großes Hauptquartier.)  
**Westlicher Kriegsauftrag.**  
Feindliche Artillerie entwickelte am frühen Morgen an vielen Stellen der Front, namentlich zwischen der Spa und Scarpe, rege Tätigkeit. Auch in den Nebenfronten lebte der Feuerkampf vielfach auf. Im Vorfeld der beiderseitigen Stellungen kam es zu kleineren Infanteriegefechten.  
Der Feuer englischer Artillerie auf rückwärtige Divisionen forderte zahlreiche Opfer unter der französischen Bevölkerung. Auch Cambrai erhielt mehrere Schuß schwerer Kalibers.  
Zur Vergeltung für feindliche Fliegerangriffe am 9. und 10. März auf Suttiger, Gillingen, Unterföhrich und Mainz haben unsere Flieger in letzter Nacht

Paris  
ausgiebig und erfolgreich mit Bomben belegt.  
Leutnant Freiliger von Nidhofen erlangt seinen 27. Geburtstag.  
\*  
Von den anderen Kriegsaufträgen nichts Neues.  
Erster Generalquartiermeister Ludendorff. (M. X. H.)  
\*  
22 700 Tonnen versenkt.  
Berlin, 12. März. (Amst.) Einem unserer Unterseeboote, Kommandant Kapitänleutnant v. Glasenapp, hat an der Westküste Englands fünf Dampfer und einen Segler mit zusammen  
22 700 Brutto-Register-Tonnen  
Schiffsraum vernichtet. Unter den versenkten Schiffen befinden sich drei besonders wertvolle Dampfer von je etwa 6000 Br.-Reg.-T., drei von den fünf Dampfern waren Tankdampfer. Alle Dampfer waren bewaffnet und, mit einer Ausnahme, tief beladen. Namentlich konnten festgestellt werden: Der bewaffnete englische Dampfer „Vireole“ (5847 Br.-Reg.-T.), der nach der Torpedierung mit Artillerie in Brand gestochen und dessen Kamin durch einen Feindflieger (2888 Br.-Reg.-T.)  
Der Chef des Admiralstabes der Marine.

**Die deutschen Truppen auf Island.**  
Kopenhagen, 12. März. (Privat-Telegramm.) Die deutschen auf Island gelandeten Truppen bestehen aus 2 Bataillonen, die deutsche 5. Bataillon und den Infanterie aus 2 Schiffschiffen, 2 Eskadren und 5 Transportkompanien.  
**Die Operationen auf Island.**  
Berlin, 12. März. Die Operationen auf den Inseln haben, wie die „Morgen Post“ meldet, begonnen. Die Deutschen haben die Reichskriegsflotte auf dem Jostan von Gærd ergriffen. In einer Proklamation erklärten sie, daß sie als Freunde kommen, um die Note Garde zu bekämpfen. Wie verlautet, so heißt es weiter, fanden zwischen dem deutschen und schwedischen Kommandanten auf den Inseln Gærd Besprechungen statt. Die Deutschen fordern die Insel Gærd und Lendland als Etappenstationen für die Expedition zum Finnland. Die Schweden fordern die Insel Land, welche sie besetzt halten wollen. Ein Korps deutscher Infanterie wurde auf Lendland stationiert.  
**Beginn der Entente-Offensiven.**  
Basel, 12. März. (Privat-Telegramm.) Schweizer Militärberichterstattung melden, daß seit einigen Tagen in der Lothringer Gegend das Artilleriefeuer immer mehr anwächst. Man nimmt allgemein an, daß an dieser Stelle die Entente-Offensive ihren Anfang genommen hat.  
**Die spanische Neutralitätsfrage.**  
Basel, 12. März. (Privat-Telegramm.) Die spanische Neutralitätsfrage galt bisher als abhängig von der spanischen Englands gegenüber der Forderung auf die spanische Neutralität. Es ist oftmals im Krieges hierüber verhandelt worden. Die englische Regierung hat jetzt der spanischen endgültig wissen lassen, daß sie Gibraltar niemals herausgeben wird.

**Verteilung von Baumwollnähfäden an die Haushaltungen auf Bezugschein Nr. 98 des Lebensmittelheftes.**

**Allgemeines.**  
 Bezugsberechtigt im Sinne der nachfolgenden Bestimmungen sind nur Merseburger Haushaltungen.  
 Die Inhaber von Lebensmittelheften aus den an die Lebensmittelverteilung bei Stadt Merseburg angeschlossenen Ortschaften haben ihren Bedarf bei ihrem zuständigen Gemeinde-(Wirts-)Vorstand anzumelden, der vom Kommunaloberband besondere Anweisung erhalten hat. Die Belieferung solcher Haushaltungen aus städtischen Beständen ist unzulässig. Die Kleinhändler haben bei Vorlage des Lebensmittelheftes und Abtrennung des Bezugscheins auf Einhaltung dieser Vorschrift streng zu achten.

**Haushaltungen.**  
 Es werden zugeteilt:  
 auf einen Haushalt von 1 bis einschl. 4 Personen:  
 1 Rolle von 200 Meter weiß oder schwarz;  
 auf einen Haushalt von 5 und mehr Personen:  
 2 Rollen von je 200 Meter (möglichst zur Hälfte weiß u. schwarz).  
 Ein Anspruch auf eine bestimmte Sorte od. Farbe besteht nicht.  
 Der Bezugspreis kann erst später mitgeteilt werden.  
 Miteinsprechende Personen erhalten erstmalig auch eine Rolle Baumwollnähfäden, müssen damit aber 1/2 Jahr ausreichen. Sie werden bei der nächsten Vierteljahresverteilung vom Bezuge der Nähfäden ausgeschlossen und müssen sich daher rechtzeitig einschreiben.

**Alle Haushaltungen haben hiernach ihren Bedarf gegen Abgabe des Bezugscheins Nr. 98 bis spätestens Donnerstag den 14. März 1918 abends 6 Uhr in den einschlägigen Geschäften, die sich schon bisher mit dem Verkauf von Nähfäden befasst haben, anzumelden.**  
 Den beteiligten Geschäften wird empfohlen, die Annahme von Anmeldungen auf Baumwollnähfäden durch Aushang im Geschäft oder Schaufenster genügend bekanntzugeben.

Die beteiligten Geschäfte haben den bei ihnen angemeldeten Bedarf unter Befolgung der Bezugscheine auf dem vorgeschriebenen Forderungsnachweis bis spätestens Freitag den 15. März 1918, mittags 12 Uhr in der städtischen Lebensmittelverteilungsstelle, Gr. Ritterstr. 5, anzumelden.  
 Dort sind auch die Bordrude zu den vorgeschriebenen Forderungsnachweisen anzufordern.  
 Spätere Anmeldungen können unter keinen Umständen berücksichtigt werden.

**Verarbeiter und Anstalten.**  
 Verarbeiter (Schneider, Schneiderinnen, Weißnäherinnen, Ausbeislerinnen, Putzmacherinnen usw.), die unter 15 Arbeiter beschäftigen (sowie Anstalten mit Inhalten erhalten in den nächsten Tagen vom Magistrat besondere Bezugsberechtigungen.  
 Wegen der Anmeldung des Bezugs von Baumwollnähfäden für die Vorgenannten ergibt in aller Eile noch besondere Bekanntmachung.

**Beinehahwürrn**  
 ist derzeit noch nicht zugewiesen und kann daher zur Zeit noch nicht zur Verteilung gelangen.  
 Merseburg, den 10. März 1918. M. 314/18.  
 Der Magistrat.

**Holzversteigerung**

Mittwoch den 13. März 1918, vormittags 10 Uhr  
 sollen auf Rittergut, Tragarth bei Merseburg versteigert werden:

**Nugholz:**

35 Pappeln, ca. 22 Fehmeter;  
 35 Kiefern, " 41 " "  
 3 Eichen, " 2,75 "

**Brennholz:**

30 Haufen Nussel-Abfallholz,  
 19 Raummeter Anippel,  
 160 Hefig.

**Terminpunkt: Rittergutsholz.**  
 Die Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben.  
 Die Guts-Verwaltung.

Aufmerksam Bedienung. Mäßige Preise.

**: Karl Tänzer :  
 Adolf Schäfers Nachf.**

Spezial-Geschäft  
 für  
**Herrenwäsche  
 Trikotagen :-: Schlipse**

Wäsche-Anfertigung  
 in eigenen Arbeitsstuben.

Formulr 250.

**Merseburg Entenplan 7**

Beste Qualitäten. Grosse Auswahl.

Sonnabend den 16. März, abends 1/8 Uhr **TIVOLI-Theater.**

Einmaliges Gastspiel des berühmten Rezitators Bruno **Tuerschmann**  
**Jphigenie.** Schauspiel in 5 Akten von Goethe.  
 Wiedergegeben und gespielt im griechischen Gewande.  
 Preise der Plätze im Vorverkauf bei Herrn Emil Frahnert: Sperrplatz 2,50 Mk., I. Platz 1,50 Mk., II. Platz 1,— Mk.  
 Da die Tuerschmann-Abende meist Tage vorher ausverkauft, empfehlenswert, frühzeitig Plätze zu sichern.

**Merseburger Ratskeller.**  
 Mittwoch den 13. März  
**VIII. Künstler-Konzert**  
 ausgeführt von den bekannten Kräften.  
 Anfang 1/8 Uhr. O. Klesler.

**Deutsch-Evangelischer Frauenbund**  
 Ortsgruppe Merseburg.  
**Vortrag**  
 des Herrn Gutsinspektendenten Professor Bithorn  
**„Bedeutung und Pflege der Phantasie“**  
 Mittwoch den 13. März 1918, nachmittags 5 Uhr  
 im Sitzungssaal der Generalkommission, Wilhelmstraße 8/10.  
 Gäste willkommen.

**Blumen**

für Geschenkzwecke und zum Schmuck der eigenen Räume für's Fest finden Sie in der Blumenhandlung von Albert Trebst, Rentenlan 3, Fernruf 475, in großer Auswahl, von einfachen Schneeglöckchensträußchen bis zum kostbaren Blumenschmuckstück, zusammengestellt aus den edelsten Blüten, welche die Kunst des Gärtners in den Treibhauseanlagen des genannten Hauses in reicher Fülle hervorbringt. Mäßige Preise und pünktliche, gewissenhafte Bedienung werden Sie besonders zufriedenstellen. □ □ □ □ □

**Anmeldung**  
**Russischer Staatspapiere**  
 zwecks Abstempelung  
 bis zum 14. März 1918  
 durch  
 Mitteldutsche Privatbank, Aktiengesellschaft  
 Zweigniederlassung Merseburg  
 und  
 Friedrich Schultze, Bankgeschäft.

Empfehle zur **Frühjahrs-Beilebung:**  
 Drillmaschinen, Kultivatoren, Cambridge-Walzen, Saat- und Ackereggen, Pflüge und Pflugteile, Ackerschlichter, Maschinen zur Kartoffelkultur, Sanddrillmaschinen ein- und zweireihig für Gemüsebau, sowie alle zur Landwirtschaft gehörenden Maschinen und Geräte.  
**Friedr. Pfeiffer, landw. Maschinen.**  
 Eine gebrauchte gut ausreparierte Schöpfrad-Drillmaschine (12 Reihen), sowie eine gebrauchte Hackmaschine (12 Reihen) gibt ab 2. D.

Neue kleine Karre **Handwagen**  
 zu haben Birtenstraße 11.

**Beinassen**  
 Befeuchtung sofort. Alter und Geschlecht angeb. Zuschnitt umloft. **Sanis-Versand**  
 Mändchen 614, Landwehrstraße 44.

**Herrenwäsche**  
 wird wie neu in Wäschefabrik gefärbt und geplättet.  
 Aufträge nimmt an  
**P. Hartwig,**  
 Gotthardstr. 29.

**Weißes Sand**  
 hält vorrätig Paul Naumann,  
 Birtenstraße 11.

raue jeden Wollen ausgefärbtes **Damenhaar,**  
 Rokhaare, Kaninchen- und Hasenfelle und zable höchste Breile.  
**Frau Irmisch,**  
 Johannstr. 16.

**Erich Keine**  
 Goldschmied  
 Burgstrasse 10  
 empfiehlt  
 zeitgemässen  
**Konfirmations-Schmuck.**

**Mann oder Frau**  
 evtl. auch Kriegsinvald  
 für leichte Gartenarbeit  
 sofort gesucht.  
 Otto Dobkowitz, Entenplan 8.

**Kaufmännisches Kontor**  
 wird eine erfahrene flotte  
**Maschinenschreiberin**  
 u. Stenotypistin.  
 Offerten unter A G 12 an die Exped. d. Bl.

**Kräftig. Arbeiter**  
 stellt sofort oder später ein  
**Paul Lützendorf,**  
 Holzhandlung.

Suche ein  
**tüchtiges Alleinmädchen**  
 bei gutem Lohn per 1. April.  
 Frau Architekt Ostermaier,  
 Kleine Ritterstr. 12 I.

Suche zum 1. April ein  
**kräftiges Mädchen**  
 (14-15 Jahr alt)  
 An der Geisel 4.

Suche zum 1. April ein  
**sauberes Stubenmädchen.**  
 Frau Bergwerksdir. Bokmann,  
 Halleische Str. 39, I Tr.

**Aufwartung gesucht!**  
 Mittelschullehrer Thielsen,  
 Halleische Str. 15 I.

**Frauen zur Gartenarbeit**  
 für halbe Tage gesucht.  
 Zu erst. in der Exped. d. Bl.

**Laufjunge**  
 gesucht.  
**Richard Lots,**



# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1.90 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2.10 Mk.; durch die Post 2.52 Mk. einchl. Befreiung; durch andere Vertreter auf dem Lande 2.40 Mk. Einzelnummer 10 Pf.

—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeilenzeile oder dessen Raum 30 Pf. im Retikelnretik 75 Pf. Chiffreanzeigen und Nachweisungen 20 Pf. mehr. Platzvorschrift ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags.

—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Nr. 61

Mittwoch den 13. März 1918

44. Jahrg.

## Paris ausgiebig und erfolgreich mit Bomben belegt.

### Nationalliberale Wiedergeburt.

Der Beschluß des Zentralvorstandes der nationalliberalen Partei Deutschlands vom 10. März wird in der Parteigeschichte von bleibender Bedeutung sein. Die Entschliebung, die die Einführung des gleichen Wahlrechts für die Wahlen zum Preussischen Abgeordnetenhauses als Staatsnotwendigkeit erklärt und die Landtagsfraktion bildet, unter Zurückstellung gewichtiger Bedenken sich auf den Boden der Regierungsvorlage zu stellen, ist insgesamt mit 104 gegen 24 Stimmen angenommen worden, wobei von den preussischen Mitgliedern des Zentralvorstandes 64 ihre Stimme dafür und 21 dagegen abgegeben haben. Aus Gewicht fällt bei diesem Beschluß noch, daß er nach einem Referat des Abgeordneten Dr. Lohmann erfolgte, wenn auch an diesem Vortage sich eine lebhafte Aussprache that. Die nationalliberale Partei hat damit das Gebot der Stunde erkannt. Ihre oberste Bestimmung hat gesprochen, und man darf wohl annehmen, daß diejenigen Landtagsabgeordneten, die nicht gewillt sind, sich diesem Beschluß anzuschließen, die auf dem Boden der Konventionen Platz nehmen, wohin sie gehören. Wenn sie das nicht selbst tun, so muß die Partei sie im Interesse ihrer Autorität dazu nötigen. Der hocherfreuliche Beschluß vom 10. März wird seine volle Bedeutung nur haben, wenn die entschlossene Tat dahinter steht. Zumeist soll anerkannt werden, daß die nationalliberale Partei mit ihrem Beschluß sich zu den liberalen Überlieferungen ihrer Partei bekannt hat. Gerade daraus ist er eigentlich nichts Absonderliches. Schon in dem ersten nationalliberalen Wahlaufzug 1867 gelobte die Partei, „unantastbar darauf hinzuwirken, die Verfassung auszubauen und das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht zur Grundfrage des öffentlichen Lebens zu machen, für ein wirksames Ministerverantwort-

### Der Weltkrieg.

#### Zum Friedensschluß mit Rußland.

Der „Neuen Correspondenz“ wird aus Petersburg gemeldet, daß vergangenes Mittwoch dort der Konvent der maximalistischen Parteigruppen tagte und sich mit 30 gegen 12 Stimmen für die Anerkennung des mit den Zentralmächten abgeschlossenen Friedensvertrages entschied. Die in der Vorbereitung geübte Wirtschaftsordnung in Rußland birgt auch den geographischen Plan eines Kanals vom Baltischen zum Schwarzen Meere in sich. Das Projekt bezieht sich auf den Begnietz-Kanal; seine Ausführung erfordert einen Aufwand von zwei Milliarden Mark. Die maßgebenden deutschen Stellen haben dem Werke sympathisch gegenüber, auch das deutsche Kapital dürfte nicht zurückhaltend sein.

Es handelt sich bei diesem Projekte um eine Verbindung der Schichtlinien der Dina und des Onjepp, die sich im Raume Wichest-Dinjo auf etwa 90 Kilometer nahe kommen. Die zu leistende Arbeit ist also keineswegs so gering, wie man anzunehmen geneigt ist.

#### Vor einem allgemeinen Balkanfrieden?

Ein in Jürich wohnender führender Balkanstaatsmann erklärte, daß es trotz der Demütis der Regierungen Serbiens und Montenegros wohl in Kürze zu einem allgemeinen Balkanfrieden kommen werde.

#### Von den Kriegsverhandlungen

fliegen neue Nachrichten von Bedeutung nicht vor.

#### Oberleutnant Baddede †.

Wie wir hören, ist der bekannte Kampfflieger Oberleutnant Baddede im Luftkampf gefallen. Mit Oberleutnant Baddede ist einer unserer bestkämpften und erprobtesten Kampfflieger dahingegangen, ein Offizier, der zuerst über die feindlichen Linien im Orient seinen Namen zu Glanz und Ansehen gebracht und dann im Westen manchen siegreichen Kampf ausgefochten hat. Bereits im Frühjahr 1916 wurde er mit dem Orden Pour le mérite ausgezeichnet.

#### Das Strafgericht über Paris.

Unbelehrt durch seinen Strafungsmaß gegen die Stadt Paris in der Nacht vom 30. Januar und durch unsere erneuten Warnungen haben die Gegner während der vergangenen Wochen wiederum friedliche deutsche Städte weit hinter der Kampflinie mit Bomben heimgesucht. Die angeordnete Strafe ist vorzeitig nach obenwärts vollstreckt worden: Die Stadt Paris war wiederum das Ziel unseres Vergeltungsangriffs. Dem deutendsten und verbleibenden Verhalten unserer Gegner entsprechend wurde der Angriff mit noch größerer Stärke und Wucht geführt als der erste. Die Stadt Paris wurde mit insgesamt 23 700 Kilogramm Bomben belegt.

#### Zum Vormarsch im Osten.

Wie in militärischen Kreisen Berlins bekannt wird, ist es der Kaiser selbst gewesen, der die Initiative zu dem neuen Vormarsch in Rußland gegeben hat. Wie es heißt, hielt es der Kaiser für seine Pflicht, den Hülferufen der Esten, Ukrainer und jetzt auch der Finnen zu entsprechen. Seine Anregung ging dahin, daß wir die Aufgabe hätten, die kleinen bedröhten und unterdrückten Völker vor der russischen Willkür zu schützen.

An den Stellen der großrussischen Front, wo noch Kämpfe mit feindlichen Banden zu bestehen waren, konnten die Kampfhandlungen nacheinander eingestellt werden. Deutsche Rückläufer berichten von Kämpfen der Roten Garde in Petersburg, österrussische Rückläufer von einer Hecke, die sich in Petersburg gegen die Deutschen richtete, die aber nur wenig Erfolg hatte. Auch an anderer Front wird nach wie vor erfolglos der Versuch gemacht, aufsteigende Flugheerden unter unserer Mannschut zu zerstören.

Aus Jürich wird aus Berlin gemeldet: Am 5. März hat der Oberbefehlshaber Rybentz einen Punkt in dem er auf die Behauptungen des Friedensentworfes hinwies, nach der die Feindbelagerungen der Front einzustellen wären, indem er weiter anfragt, ob alle Anordnungen getroffen sind, daß die Feindbelagerungen eingestellt werden. Daraufhin erfolgte am 6. März vom Oberbe-

fehlschaber Ost nachfolgende Drahtantwort an die russische oberste Heeresleitung:

Die Einstellung der Feindbelagerungen war beauftragt für den 8. März, 1 Uhr nachmittags, befohlen worden. Wenn es trotzdem am 4. März zu vereinzelten Kämpfen gekommen ist, so wird dies beauftragt beobachtet. Nach den hier vorliegenden Meldungen war die Ursache einerseits der Widerstand, der in Estland und in der Ukraine dem rechtmäßigen Vormarsch der deutschen Truppen durch russische Truppen an einigen Stellen noch entgegengelehrt wurde. Andererseits haben selber auf großrussischer Gebiet einige Kämpfe mit wenigen unorganisierten Banden stattgefunden, müssen, die sich feindlich gegen deutsche Truppen benahmen. Es ist der lebhaft Wunsch der Obersten Heeresleitung, daß auch diese Kämpfe bald völlig aufhören und daß andererseits die dazu erforderlichen Anordnungen getroffen werden.

#### In der Ukraine

Sind wir bis auf 9 Meilen an Odessa herangekommen. Die Feindbelagerungen sind durch den Nachmarsch mit numerisch überlegenen tschechischen Truppen, überlegenen Detachements der österrussisch-ungarischen Armeen, ausgewichen, die auch über schweres Geschütz verfügten. Für die Aktivität dieser Detachements spricht die Tatsache, daß sie glauben, eine Weite um freien Abzug werde bewilligt werden. In Beschloßform wurden neun verstimelte deutsche Soldaten aufgefunden. Dem Tat wurde eine Kriegserklärung von 300 000 Rubel auferlegt.

#### Wärmung der Bukowina.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Den Bestimmungen des Vorriedensschlusses mit Rumänien zufolge räumen die Rumänen seit dem 7. März die von ihnen bisher noch besetzten Gebiete Teile der Bukowina. Von den ihnen nachrückenden eigenen Detachements ist am Nachmittag des 7. März ein österrussisch-ungarisches Detachement in unmittelbarer Nähe des Divisionstammlagers in der Stadt Sereth ein-

#### Die Lage in Finnland.

Die Gerichte, daß Prinz Oskar von Preußen als Herrscher von Finnland auszuweichen sei, enthalten jeder Begründung. Montag tritt der für Finnland ernannte Generalleutnant von Brud von Berlin die Reise nach Finnland an. Als Beirat ist der deutsche Vertreter in Finnland der seit langen Jahren daselbst ansässige Kommissionsrat Goldbeck-Löwe mit dem Charakter als Konsul ausgeschieden worden.

Davon berichtet aus Petersburg: Die Nachrichten, die aus Finnland kommen, belegen, daß inolge hoher Verluste durch ausländische Freiwillige die Weiße Garde in den letzten Tagen die Ostfront in verbleibenden Landesteilen erhalten. Sie haben Hiedenberg belegt und Tampere eingeschlossen.

### Der türkische Krieg.

#### Englischer Generalvortrag in Palästina.

Der türkische Heeresbefehlshaber: Palästinafront: Am 9. März herrschte fast auf der ganzen Front lebhaftes Geschützwetter, die teilweise zu heftigen Kämpfen führte. In der Gegend von El Kasr, Bet Nima und Nesh Saleh kam es nur zu Vorbelegeschäften, in denen unsere Vorkämpfer erfolgreich seitend den ersten Kämpfen auswichen. Weiter östlich waren schon in der vorhergehenden Nacht feindliche Erlaubungswortlose im Sandgrabenkampf gemieden worden, als am frühen Morgen harte Artillerie Feuer auf einem großen Teile der Front einsetzte, dem bald darauf ein Angriff folgte. Den auf die Hauptstellung ausweichenden vorgehenden Stützungen folgend, befehligte der Feind Nakrawani, Atara und El Had. Mithilich Nubund leistete harte Angriffe des Gegners über Buzak, Herbanwil etc.; sie wurden unter schweren Verlusten für den Feind erfolglos abgewehrt. Sein Hauptangriff richtete sich gegen die Höhen der Tell-Hanfstellung. Schmal wechselte diese Stellung im erbitterten Kampf ihren Besitz. Schließlich blieb die dem der heldenmütigen Wehr unserer Truppen fest in unserer Hand. Am frühen Morgen unserer Vorkämpfer vorantrug war es auch schon in der Nacht zu Artilleriegeschichten gekommen, bei denen ein Offizier, ein Unteroffizier und sechs Mann als Gefangene eingebracht wurden. Die hier an-

